

Öffentliche Ordnung und Sicherheit

- Die Begriffe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind gemeinschaftsrechtlich zu definieren.¹
- Sie sind daher nicht deckungsgleich mit dem Begriff des deutschen Polizei- und Ordnungsrechts.
- Als Ausnahmen müssen sie eng ausgelegt werden.²
- Das Europarecht billigt den Mitgliedstaaten bei der Definition der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zunächst einen gewissen Beurteilungsspielraum zu.³
- Nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs wird jedoch verlangt, dass
 - ein Grundinteresse der Gesellschaft berührt ist (insbesondere kein rein wirtschaftliches Interesse der Mitgliedstaaten),⁴
 - eine spezifische Prüfung des Einzelfalls⁵ unter Beachtung des europarechtlichen Grundsatzes des Freizügigkeit⁶ vorgenommen wird,
 - eine tatsächliche und hinreichend schwerwiegende Gefährdung der öffentlichen Ordnung vorliegt,⁷
 - der Aufnahmestaat bei dem gleichen Verhalten eines eigenen Staatsangehörigen vergleichbare und effektive Maßnahmen zur Bekämpfung des jeweiligen Verhaltens ergreift,⁸

¹ Der Europäische Gerichtshof unterscheidet häufig nicht trennscharf zwischen öffentlicher Sicherheit und Ordnung. Die Rechtsprechung zum Begriff der öffentlichen Ordnung und Sicherheit läuft allerdings für alle Grundfreiheiten (Art. 36, 52, 62, 65 AEUV (ex-Art. 30, 46, 55, 58 EG)) parallel. Zudem kann die Richtlinie 2004/38 zur Auslegung herangezogen werden (Richtlinie 2004/38/EG über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten (ABl. L 158 vom 30.4.2004, Berichtigung: ABl. L 229 vom 29. Juni 2004), <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2004:229:0035:0048:DE:PDF>).

² EuGH, Urteil vom 4. Dezember 1974, *van Duyn*, Rs. 41/74, Slg. 1974, 1337, Rn. 19; EuGH, Urteil vom 28. Oktober 1975, *Rutili*, Rs. 36/75, Slg. 1975, 1219, Rn. 26/28; EuGH, Urteil vom 27. Oktober 1977, *Bouchereau*, Rs. 30/77, Slg. 1977, 1999, Rn. 33/35; EuGH, Urteil vom 9. März 2000, *Kommission gegen Belgien*, Rs. C-355/98, Slg. 2000, I-1221, Rn. 28.

³ EuGH, Urteil vom 28. Oktober 1975, *Rutili*, Rs. 36/75, Slg. 1975, 1219, Rn. 26/28; EuGH, Urteil vom 4. Dezember 1974, *van Duyn*, Rs. 41/74, Slg. 1974, 1337, Rn. 19; EuGH, Urteil vom 27. Oktober 1977, *Bouchereau*, Rs. 30/77, Slg. 1977, 1999, Rn. 33/35; EuGH, Urteil vom 18. Mai 1989, *Kommission gegen Deutschland*, Rs. 249/86, Slg. 1989, 1263, Rn. 19.

⁴ EuGH, Urteil vom 18. September 2003, *Bosal Holding*, Rs. C-168/01, Slg. 2003, I-9409, Rn. 42; EuGH, Urteil vom 21. November 2002, *X und Y*, Rs. C-436/00, Slg. 2002, I-10829, Rn. 50.

⁵ Keine Generalprävention: EuGH, Urteil vom 19. Januar 1999, *Calfa*, Rs. C-348/96, Slg. 1999, I-11, Rn. 24, s. a. EuGH, Urteil vom 10. Februar 2000, *Nazli*, Rs. C-340/97, Slg. 2000, I-957, Rn. 58.

⁶ EuGH, Urteil vom 26. Februar 1975, *Bonsignore*, Rs. 67/74, Slg. 1975, 297, Rn. 5.

⁷ EuGH, Urteil vom 4. Dezember 1974, *van Duyn*, Rs. 41/74, Slg. 1974, 1337, Rn. 19; EuGH, Urteil vom 28. Oktober 1975, *Rutili*, Rs. 36/75, Slg. 1975, 1219, Rn. 26/28; EuGH, Urteil vom 27. Oktober 1977, *Bouchereau*, Rs. 30/77, Slg. 1977, 1999, Rn. 33/35; EuGH, Urteil vom 19. Januar 1999, *Calfa*, Rs. C-348/96, Slg. 1999, I-11, Rn. 21; EuGH, Urteil vom 9. März 2000, *Kommission gegen Belgien*, Rs. C-355/98, Slg. 2000, I-1221, Rn. 28.

⁸ EuGH, Urteil vom 18. Mai 1982, *Adoui*, verb. Rs. 115 und 116/81, Slg. 1982, 1665, Rn. 7 ff.; EuGH, Urteil vom 18. Mai 1989, *Kommission gegen Deutschland*, Rs. 249/86, Slg. 1989, 1263, Rn. 19.

- die nationalen Maßnahmen verhältnismäßig sind.⁹

Öffentliche Gesundheit

- Auch der Begriff der öffentlichen Gesundheit ist gemeinschaftsrechtlich zu definieren.¹⁰
- Als Ausnahme von der Freizügigkeit ist der Begriff ebenfalls eng auszulegen.
- Die öffentliche Gesundheit hinsichtlich einzelner Krankheiten ist in Art. 29 der Richtlinie 2004/38 definiert:

Als Krankheiten, die eine die Freizügigkeit beschränkende Maßnahme rechtfertigen, gelten ausschließlich die Krankheiten mit epidemischem Potenzial im Sinne der einschlägigen Rechtsinstrumente der Weltgesundheitsorganisation und sonstige übertragbare, durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten, sofern gegen diese Krankheiten Maßnahmen zum Schutz der Staatsangehörigen des Aufnahmemitgliedstaats getroffen werden.

Über die dort genannten Krankheiten hinaus ist ein Rückgriff der Mitgliedstaaten auf die öffentliche Gesundheit als Schutzgut nicht mehr möglich.

- Der Gesundheitsschutz kann darüber hinaus auch angeführt werden, um ein hohes Gesundheitsschutzniveau zu garantieren.¹¹
- In jedem Fall ist das Verhältnismäßigkeitsprinzip zu beachten.¹²

⁹ EuGH, Urteil vom 7. Juli 1976, *Watson und Belman*, Rs. 118/75, Slg. 1976, 1185, Rn. 19 ff.; EuGH, Urteil vom 18. Mai 1989, *Kommission gegen Deutschland*, Rs. 249/86, Slg. 1989, 1263, Rn. 20.

¹⁰ Hier ist die Richtlinie 2004/38 ebenfalls zur Auslegung heranzuziehen (Richtlinie 2004/38/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1612/68 und zur Aufhebung der Richtlinien 64/221/EWG, 68/360/EWG, 72/194/EWG, 73/148/EWG, 75/34/EWG, 75/35/EWG, 90/364/EWG, 90/365/EWG und 93/96/EWG (ABl. L 158 vom 30.4.2004, Berichtigung: ABl. L 229 vom 29. Juni 2004), <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2004:229:0035:0048:DE:PDF>).

¹¹ EuGH, Urteil vom 28. April 1998, *Kohll*, Rs. C-158/96, Slg. 1998, I-1931, Rn. 50 ff.

¹² Vgl. dazu EuGH, Urteil vom 11. Juli 2002, *Gräbner*, Rs. C-294/00, Slg. 2002, I-6515, Rn. 42 ff.